

**Der Grosse Rat      Le Grand Conseil  
des Kantons Bern    du canton de Berne**

Donnerstag (Nachmittag), 5. Dezember 2019 / Jeudi après-midi, 5 décembre 2019

**Volkswirtschaftsdirektion / Direction de l'économie publique**

**75      2019.RRGR.222      Postulat 186-2019 Grivel (Biel/Bienne, FDP)  
Hilfe beim «Gipfeli Gate» oder bei vergleichbaren Fällen**

**75      2019.RRGR.222      Postulat 186-2019 Grivel (Biel/Bienne, PLR)  
Comment éviter les affaires de type « Gipfeli Gate » ?**

Fortsetzung / Suite

**Präsident.** (*Der Präsident läutet die Glocke. / Le président agite sa cloche.*) Ich wechsele jetzt ganz bewusst die Sprache, weil – das ist für die frankophonen Kolleginnen und Kollegen wichtig – es die nächsten zwei Minuten keine Übersetzung gibt. Wir kommen zur Verabschiedung einer Person, die normalerweise im Hintergrund arbeitet, nämlich dort oben im Kabäuschen, und ich werde diese Verabschiedung selber live übersetzen.

Wir verabschieden heute Frau Elisabeth Jaquemet. Nous adieu aujourd'hui Madame Elisabeth Jaquemet. (*Hilarité / Heiterkeit*) Sie war während 40 Jahren – elle était pendant 40 années – als Dolmetscherin für den Grossen Rat des Kantons Bern tätig – comme « dolmetscheuse » du Grand Conseil en marche. (*Hilarité / Heiterkeit*) Sie war auch mehrere Jahre verantwortlich – elle était plusieurs années responsable – für die Leitung – pour la plombe – der Übersetzung – de la parle-s'asseoir. Sie wurde im Seeland geboren – elle es née à la «Lac-Campagne». Sie hat dann in Lausanne und Genf studiert – elle a étudié à Lausanne et à Genève – unter anderem auch Geschichte – sous autre aussi histoire. Sie hat drei erwachsene Kinder – elle a trois enfants ils-grandissent – und fährt gerne Fahrrad – elle conduit volontiers roule-roulé. Sie wird jetzt pensioniert – elle va maintenant pensionnée – und wir danken ihr herzlich – nous elle merci cœurment – für ihren wichtigen Beitrag – pour votre important près-porter – für die bernische Politik – pour la bernoise politique.

Stellen Sie sich vor, jemand wie ich würde übersetzen – mettez-vous devant quelqu'un comme moi voudrait traverser. (*Hilarité / Heiterkeit*) Das käme nicht gut – ça vient pas bien !

Liebe Frau Jaquemet, jetzt noch in vollem Ernst: Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihren langjährigen, treuen Dienst für den Kanton Bern und wünsche Ihnen alles Gute in Ihrem neuen Lebensabschnitt. Wie ich gehört habe, haben Sie jetzt hoffentlich auch ein wenig mehr Zeit für Ihre Hobbies Lesen, Theater und Filme schauen oder eben Velofahren. Bei dieser Gelegenheit danke ich dem ganzen Dolmetschungsdienst für seine ganz tolle Arbeit.

Diesen Teil übersetze ich nun nicht. Das lasse ich durch einen Profi tun.

**Hervé Gullotti, Tramelan (PS).** Voilà, chère Madame Jaquemet, je vous rassure : la traduction était meilleure que celle du président. (*Hilarité / Heiterkeit*) D'ailleurs, quand il s'agit de parler sérieusement, le président passe le micro aux francophones. C'est bon signe. (*Hilarité / Heiterkeit*) Alors, au nom de la présidence, j'aimerais vous remercier pour l'énorme travail que vous avez fait durant toutes ces années. On vous souhaite une bonne transition, que vous puissiez jouir de votre retraite comme il le faut, que vous puissiez aussi assouvir toutes vos passions – lire, le théâtre, le cinéma, et la bicyclette, comme disait Yves Montand. Je profite de l'occasion pour remercier aussi tout le service de traduction qui nous est bien utile, à nous, les francophones dans ce cénacle. Bonne retraite à vous. (*Applaudissements / Applaus*)

**Präsident.** Vielen Dank. Ich bin überzeugt, in zwei Jahren werden vielleicht noch einige mehr diesen Übersetzungsdienst brauchen.

Wir fahren weiter mit dem Geschäft, und ich gebe das Wort Grossrätin Andrea Zryd.

**Andrea Zryd, Magglingen (SP).** Tout d'abord, merci beaucoup pour vos croissants, c'était vraiment une action très sympa. Vous pouvez peut-être faire cela demain encore une fois. Non, c'est lundi ! Gut, ich komme zum Ernst der Sache. Wie Pierre-Yves Grivel vermuten kann, wird die SP-JUSO-PSA-Fraktion dieses Postulat zwar annehmen, aber auch abschreiben. Der Regierungsrat hat eine

klare, deutliche Antwort gegeben. Das Problem liegt nicht auf der Kantonsebene. Ich habe ein gewisses Verständnis dafür, dass Grossrat Grivel dies allenfalls regeln möchte und dass man es dann allenfalls noch einmal im Gesetz über Handel und Gewerbe (HGG) anschaut. Aber Sie haben es im Postulat nicht geschrieben, und darum müssten Sie wohl anders vorstellig werden. Daher nehmen wir es auch nicht an. Vielleicht noch ein wenig an die Gemeinde Köniz: Sie hatte es eigentlich in der Hand, dass man dieses Problem hätte umgehen können. Ich denke, sie muss vielleicht etwas flexibler sein und zukünftig besser beraten.

**Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne).** Die grüne Fraktion unterstützt den Antrag des Regierungsrates mit Annahme und gleichzeitiger Abschreibung. Beim «Gipfeli Gate» war wohl ein Gemeindebeamter ein wenig zu übereifrig, aber vorwerfen kann man ihm nichts. Er hat genau nach Buchstabe gehandelt. Vielleicht hätte er auch die Bäckerei aufmerksam machen können, dass es eine Festwirtschaftsbewilligung braucht und nicht eine Ausnahmegewilligung nach Artikel 14 HGG, wie in den letzten Jahren. Diese Bewilligung ist nur in Härtefällen nötig, und weil es ja dort in den vorherigen Jahren eine Baustelle gab, hat man dort auch eine Härtefallbewilligung zugelassen. Somit hat jene Partei, die sich immer gegen die Bürokratie wehrt, eine riesige Bürokratie verursacht, wie Ruedi Löffel auch schon erwähnt hat. Ich spreche hier von der FDP. Es steht jedem frei, eine Festwirtschaftsbewilligung als Einzelbewilligung gemäss Gastgewerbe-gesetz (GGG) zu beantragen, sofern er die gesetzlichen Bestimmungen einhalten kann. Deshalb unterstützen wir den Antrag des Regierungsrates, stimmen dem Postulat zu und sind für die Abschreibung.

**Jan Gnägi, Jens (BDP).** Ich mache es relativ kurz. Schon mal vielen Dank für die Gipfeli, liebe FDP. Wir haben uns davon allerdings im Abstimmungsverhalten nicht beeinflussen lassen.

«Gipfeli Gate»: Ich hätte im Sommer gewettet, dass dies zum Berner Wort des Jahres 2019 gewählt worden wäre, hätte man damals eine entsprechende Abstimmung durchgeführt. Wir wurden im Sommer ja alle Zeugen von diesem Gipfelidrama, als man in ein Hin und Her der verschiedenen Bewilligungsgrundlagen hineingeraten war und es dann am Schluss gleichwohl noch gut ausging. Wir sind der Meinung, dass der Regierungsrat in seiner Antwort gut darlegt, wie sich dies verhalten und wie sich die Situation dort ergeben hat, und ich denke auch, das hat sich nun mal geklärt und erledigt. Generell soll es aber darum gehen – und das hat Pierre-Yves Grivel in seinem Votum ja gesagt –, ob es in der Revision des HGG vertieft angeschaut werden soll, wie Hans-Rudolf Saxer erklärt hat. Wir von der BDP könnten es unterstützen, dass man dies einmal prüft, und wir wären für ein Postulat ohne Abschreibung.

**Ueli Gfeller, Schangnau (SVP).** Auch ich möchte mich vorab für das Gipfeli und die Schöggeli bedanken. Ich möchte sagen, florierende Gewerbebetriebe sind meistens unternehmenslustig und auch sehr anpassungsfähig. Es ist im Sinne der Fraktion, wenn man gegenüber diesen Unternehmen prüft, ob und wie, in welcher Form das HGG oder das GGG angepasst werden könnte, damit es eben auch möglich ist, ein Geschäft ausserhalb der normalen Öffnungszeiten offen zu halten. Aus diesen Gründen unterstützt die SVP-Fraktion das Postulat, aber auch wir bestreiten die Abschreibung. Ich danke für die Aufmerksamkeit.

**Präsident.** Ich habe keine weiteren Votanten mehr. Dann gebe ich das Wort dem Volkswirtschaftsdirektor.

**Christoph Ammann, Volkswirtschaftsdirektor.** Wir hatten also «ein Gate» in diesem Sommer, also einen Skandal, und eigentlich wäre es folgerichtig, wenn wir im Kanton Bern auf Verfassungsebene die Möglichkeit eines Impeachments einrichten würden, damit man einen solchen Volkswirtschaftsdirektor auch abberufen könnte. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Aber es ist so: Ich bin eigentlich froh, haben wir im Kanton Bern nur solche «Gates» haben, oder anders gesagt «Gipfeli Gate»-chen, oder solche Skandälchen, Sommerlochgeschichtchen, und nicht mehr von einer weitergehenden Sorte. Ich rolle Ihnen gerne die Geschichte dieses «Gatechens» ein wenig auf. Was ist eigentlich die gesetzliche Grundlage? – Die Ladenöffnungszeiten sind im HGG festgelegt. Betriebe können beim Amt für Wirtschaft (AWI) eine Ausnahmegewilligung beantragen, und damit diese Ausnahmen auch Ausnahmen bleiben, gewährt das AWI Bewilligungen nur in Härtefällen und grundsätzlich nur einmalig. Bei der Beurteilung eines Gesuchs muss in jedem Fall auch die Rechtsgleichheit gewährleistet sein, und es darf in keiner Art und Weise zu einer Verfälschung des Wettbewerbs kommen. Ich glaube, da sind wir uns hier drinnen alle einig.

Im Fall der Bäckerei Aegerter hat das AWI seinen gesetzlichen Spielraum vollständig ausgeschöpft, um nicht zu sagen übertreten, indem man in den Jahren 2016–2018 eine Ausnahmegewilligung für Nachtverkäufe während des Gurtenfestivals erteilt hat. Diese Ausnahmen hat man aus einem einzigen Grund gewährt, nämlich deshalb, weil der Betrieb wegen einer Totalsanierung einer Strasse unmittelbar vor dem Geschäft übermässige Einschränkungen in Kauf nehmen musste. Die Gemeinde Köniz war bei all diesen Beurteilungen laufend dabei und wurde auch angehört, und man hat seitens AWI, dem damaligen Beco, im Juli 2018 unmissverständlich festgehalten, dass für 2019, also ein Jahr später, keine weitere Ausnahmegewilligung mehr möglich sei, weil dann die Strassensanierung abgeschlossen ist. Im Vergleich zu allen anderen vergleichbaren Fällen hat das damalige Beco in diesem Fall eine sehr, sehr grosszügige Ausnahmeregelung gewährt. Das zeigt sich beispielsweise auch daran, dass die Gemeinde Köniz der Ansicht war, dass man schon für 2018 keine Ausnahmegewilligung mehr hätte geben sollen.

Aber es gibt eben – darauf wurde in der Debatte auch hingewiesen – für den Verkauf von Gipfeli und anderen Backwaren auch eine andere Möglichkeit, nämlich jene der Festwirtschaftsbewilligung, wie sie im GGG vorgesehen ist. Eine solche gastgewerbliche Einzelbewilligung hat ja dann auch – darauf wurde hingewiesen – das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland für einen Verkauf während der Zeit von 2.00–5.00 Uhr erteilt. Diese Möglichkeit gibt es auch in den nächsten Jahren. Den Betreibern der Bäckerei steht jederzeit die Möglichkeit offen, ein solches Gesuch einzureichen. Vor diesem Hintergrund ist die Regierung der Auffassung, dass es die gesetzlichen Möglichkeiten gibt, bei solchen Einzelereignissen, wie es das Gurtenfestival darstellt, innerhalb des heute geltenden Rahmens einen Verkauf von Gipfeli möglich zu machen. Also: Die gastgewerbliche Einzelbewilligung ist als rechtliche Möglichkeit vorhanden. Eine weitere Prüfung braucht es aus Sicht der Regierung deshalb nicht. Ich kann ihnen heute schon sagen: Eine Prüfung wird zu gleichen Ergebnissen kommen, nämlich, dass die Rechtsgrundlage da ist. Deshalb beantragt die Regierung, dieses Postulat anzunehmen und abzuschreiben.

**Präsident.** Der Postulant wünscht das Wort nicht mehr, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer das Postulat annehmen will, stimmt Ja, wer das ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.222)

Vote (2019.RRGR.222)

---

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 136

Nein / Non 2

Enthalten / Abstentions 1

**Präsident.** Sie haben das Postulat angenommen, mit 136 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung. Wer das Postulat auch gleich abschreiben will, stimmt Ja, wer das ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.222; Abschreibung)

Vote (2019.RRGR.222 ; classement)

---

*Bei einem Resultat von 70 Ja- gegen 70 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen fällt der Präsident den Stichentscheid. / Le vote donne un résultat de 70 voix contre 70 et 0 abstentions, départagé par le président.*

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 71

Nein / Non 70

Enthalten / Abstentions 0

**Präsident.** (Unruhe / Agitation dans la salle) Ich folge der Regierung: Wir schreiben das Postulat ab, mit 71 Ja- gegen 70 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen. (Heiterkeit / Hilarité)